



# Geschäftsbericht 2015

Sammelstiftung Vita

# Wichtigste Kennzahlen 2014 **2015**

Rentner

Alle Rentner sind bei der Zürich  
Lebensversicherungs-Gesellschaft AG  
rückversichert.

Aktive Mitglieder

115'338

**116'968**

Rendite aus Vermögensanlagen

8,18 %

**1,23 %**

Angeschlossene Arbeitgeber

18'950

**19'725**

Vermögen in Mio. CHF

10'281

**10'770**

Verzinsung obligatorisches Sparkapital

2,75 % **2,65 %**

Verzinsung überobligatorisches Sparkapital

3,75 % **3,40 %**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

<b>Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates</b>	4
<b>Bericht des Präsidenten des Anlageausschusses</b>	6

## Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Bilanz</b>	9
<b>Betriebsrechnung</b>	10

## Anhang

<b>1 Grundlagen und Organisation</b>	13
<b>2 Aktive Mitglieder und Rentner</b>	15
<b>3 Art der Umsetzung des Zwecks</b>	16
<b>4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit</b>	16
<b>5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad</b>	17
<b>6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen</b>	21
<b>7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung</b>	28
<b>8 Auflagen der Aufsichtsbehörde</b>	31
<b>9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage</b>	31
<b>10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	31

## Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat

<b>Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung</b>	33
---	----

# Bedürfnisse der Versicherten in den Fokus stellen

## Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates



Peter E. Naegeli

Im Zeitalter der Fokussierung steht es auch der beruflichen Vorsorge gut an, sich auf ihren eigenen Fokus zurückzubedenken. Dieser ist in den Sozialwerken festgeschrieben. Die zweite Säule soll den Erwerbstätigen zusammen mit der AHV die Fortsetzung ihrer gewohnten Lebenserhaltung nach der Pensionierung in angemessener Weise ermöglichen. Die finanziellen Leistungen sollen durch Beiträge in der Zeit des Erwerbslebens sichergestellt werden. Doch der Zug ist längstens in Richtung Beitragsprimat abgefahren. Die (Lebens)-Reise ist heute erfreulicherweise länger, kostet aber mehr, als die Strecke für die man die Fahrkarte gekauft hat.

Die längere Lebenserwartung verbunden mit der andauernden Tiefzinsphase auf den mit Geld überschwemmten Anlagemärkten hat sich zu einer herausforderungsreichen und unübersichtlichen Situation für die berufliche Vorsorge entwickelt. Der Bundesrat – notabene die Politik – hat die Diskussion im Zusammenhang mit der Altersvorsorge 2020 vorangetrieben, während die Fachleute der Versicherungs- oder Pensionskassenindustrie bisher vor allem dazu Stellung nehmen. Über die brennendsten Themen ist man sich aber im Klaren: In erster Linie werden der Umwandlungssatz, die Höhe der Renten, die Anzahl der Rentner, das Pensionierungsalter sowie der Generationenkonflikt zwischen Aktiven und Rentner im Verteilungskampf um das Alterskapital diskutiert. Die

Diskussion dreht sich somit in erster Linie vor allem um die Modifizierung der Leistungen der Versicherten, und erst in zweiter Linie um eine allfällige Anpassung der Beiträge. Im übertragenen Sinne würde ein Fahrgast bei einer Reise eher die Frage stellen, wohin die Reise geht und wie lange sie dauert, und nicht wie weit er mit dem fixen Preis der Fahrkarte fahren kann. Alle Reisenden wollen ans Ziel kommen – keiner will nach Verbrauch des Fahrkartenpreises aussteigen.

Es ist definitiv an der Zeit, in der Diskussion um die Altersrenten nicht mehr von einem Beitragsprimat, sondern von einer Leistungsstrategie 2020 zu sprechen. Damit wird die Aufmerksamkeit auf das primäre Interesse und die Bedürfnisse der Versicherten (den Kunden der beruflichen Vorsorge) gelenkt. Unter der gemeinsamen Marke Vita berufliche Vorsorge verfolgen die Sammelstiftung Vita sowie die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG als deren Partner, konsequent diese Optik. Sie haben sich als Pioniere schon früh der Herausforderung gestellt, die berufliche Vorsorge entlang der geänderten Umfeldbedingungen aktiv zu gestalten und sich nicht nur darauf zu verlassen, dass die Politik und der Gesetzgeber die Parameter richtig regulieren werde. Unter dem Blickwinkel einer Leistungsstrategie 2020 für die berufliche Vorsorge werden die Fragen anders gestellt:

**«Wie kann sichergestellt werden, dass das angesparte Kapital länger ausreicht, um die Renten bei zunehmender Lebenserwartung zu finanzieren?»**

Wie lässt sich ein Umwandlungssatz festlegen, damit die Rente für eine längere Zeitspanne ausreicht? Wie lässt sich die Rentenbezugsdauer nach der Pensionierung verkürzen? Wie kann das sich verschlechternde Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern so genutzt werden, dass nicht das gesamte System in eine Schieflage gerät und im Zeitalter der Nachhaltigkeit nicht späteren Generationen unangemessene Verpflichtungen als schwere Bürde auferlegt werden?

Antworten auf richtig gestellte Frage sollten leichter fallen, auch wenn objektiv gesehen die Herausforderungen erheblich sind. Wenn das Denken weg vom Beitragsprimat hin zur Suche nach innovativen Lösungen für die Leistungsgestaltung der beruflichen Nachsorge gelenkt werden kann, ist schon viel gewonnen. Das werden auch die Versicherten verstehen. Als Reisende erwarten Sie auch nicht, dass sie bei einer zum Pauschalpreis fest gebuchten 14-tägigen Ferienreise plötzlich zwei bis drei Tage länger am Urlaubsort ohne Kostenfolge verweilen dürfen.

### **Sammelstiftung Vita – bereit für die Zukunft**

Vita ist als Sammelstiftung besonders den Interessen der ihr angeschlossenen Versicherten verpflichtet und als Anbieter zusammen mit der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG bereit, das Kernanliegen ihrer Kunden nach angemessener finanzieller Leistung zur Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in der beruflichen Nachsorge an der Wurzel zu packen und ins Zentrum des Interesses zu rücken. Mit dem neuen preisgekrönten und innovativen Vorsorgemodell, welches sich seit seiner Einführung sehr bewährt hat und mit den Vorteilen des konsequent angewandten teilautonomen Modells mit seiner Unterscheidung zwischen Anlagen und Risikoabdeckung sind wichtige Erfolgspfeiler für die Zukunft vorhanden. So sollten die nächsten Schritte in der Leistungsgestaltung wie flexiblere Pensionierungen mit längerer Erwerbstätigkeit, die Schärfung des Bewusstseins für die Bedeutung des rechtzeitigen Sparens oder auch neue Formen der Rentengestaltung wie beispielsweise einer Realrente (→ Rente in Form einer Immobiliennutzung) mit Zuversicht an die Hand genommen werden können. Das systematische Überdenken der Anlagestrategien angesichts der andauernden Tiefzinsphase für bisher als «sicher» geltende Anlagen rundet ein auf Leistungen ausgerichtetes, gestaltendes Vorgehen ab. Die Sammelstiftung Vita wird sich darauf konzentrieren neue Renditequellen mit einem längerfristigen Anlagehorizont zu erschliessen, die der Langfristigkeit der beruflichen Nachsorge entsprechen und die notwendigen Chancen bietet.

Die Politik wird die Vorsorgewende nicht herbeiführen können. Die Versicherungsindustrie, die Sammelstiftungen und die Pensionskassen sind mit Innovationen mit Fokus auf die Leistungen gefordert. Der Politik traut niemandem Innovationskraft zu, aber sie sollte das eigene Innovationsmanko nicht durch Regulierungs- und Kontrollwut kompensieren. Die Sammelstiftung Vita und ihr Partner, die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, werden sich getreu dem Motto «Gestalten statt Regulieren» weiterhin der Innovation verpflichtet fühlen und dazu ihre langfristige und bewährte Partnerschaft nutzen.

Abschliessend möchte ich es nicht versäumen zu erwähnen, dass sich die Sammelstiftung Vita auch im letzten Jahr sehr positiv entwickelt hat, weil sie sich den Herausforderungen stellt und Lösungen aktiv umsetzt. Im Jahresbericht eines schwierigen, aber erfolgreichen Geschäftsjahres 2015 finden Sie auch die zahlenmässige Untermauerung unserer auf Erfolg ausgerichteten Haltung.



Peter E. Naegeli  
Präsident des Stiftungsrates

# Ein leichtes Plus für die Sammelstiftung Vita in einem schwierigen Anlagejahr

## Bericht des Präsidenten des Anlageausschusses



Prof. Dr. Thorsten Hens

Das Anlagejahr 2015 startete mit einem grossen Knall: Die Schweizerische Nationalbank gab am 15. Januar den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro, den sie über mehr als 3 Jahre verteidigt hatte, auf. Diese Entscheidung kam für die Finanzmärkte überraschend, sodass es an dem Tag zu einem kleinen Erdbeben an den Börsen kam: Der Euro durchbrach kurzfristig die Parität zum Franken und schweizerische Aktien verloren im Durchschnitt 15% – Finanztitel sogar bis zu 30%. Wir haben aber noch am selben Tag beherzt Aktien nachgekauft, um von der kurzfristigen Übertreibung zu profitieren. Bis Anfang März hatte das Portfolio der Sammelstiftung Vita deshalb die anfänglichen Verluste wieder ausgeglichen und schloss das erste Quartal mit 1,31% im Plus. Das Anlagejahr blieb in der Folge jedoch volatil. Die anstehende Zinswende in den USA und das verlangsamte weltweite Wachstum sorgten dafür, dass das Anlagejahr nicht einfach war. Schliesslich schloss die Sammelstiftung Vita mit einer Jahresperformance von 1,23%. Dieses Anlageergebnis übertrifft die Medianrendite von 0,7% der Schweizer Pensionskassen (Vergleich Pensionskassenverband ASIP) und auch die wichtigsten Indices wie CS PK-Index (0,9%) und UBS Pensionskassen-Barometer (0,8%) klar.

Auch über die verschiedenen Anlagekategorien betrachtet hat die Sammelstiftung Vita im Jahr 2015 ein durchmisches Ergebnis erzielt. Die Aktien der entwickelten Länder schlossen positiv – Japan sogar im zweistelligen Bereich. Jedoch verloren die Aktien der Emerging Markets fast 15%, was die Sammelstiftung Vita wegen ihrer taktischen Untergewichtung in diesem Bereich nicht so stark traf wie gemäss der Strategie vorgesehen. Mit dem Obligationenportfeuille hat die Sammelstiftung Vita 2015 leicht verloren, wobei die Verluste auf den Euro-Obligationen am grössten waren. Unter den traditionellen Anlagen stach vor allem die Rendite der Immobilienanlagen mit 9% hervor.

Die Qualität der Entscheidungen des Anlageausschusses zeigt sich vor allem im Vergleich zur Strategie, die auf den Benchmarks der einzelnen Anlageklassen basiert.

**«In allen Anlageklassen war die Performance der Sammelstiftung Vita höher als diejenige der Benchmarks.»**

Das Gesamtportfolio der Vita übertrifft die Benchmark um 1,7%!

**Die 11-Jahres-Performance kann sich immer noch sehen lassen**

Die im Jahr 2003 gegründete Sammelstiftung Vita ist nun seit 11 Jahren an den Finanzmärkten investiert. Und das mit Erfolg: Im Rückblick zeigt sich, dass die Sammelstiftung Vita über diese Zeit eine hervorragende Performance von durchschnittlich fast 4% pro Jahr erreicht hat. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, weil in diesen Zeitraum die grösste Finanzkrise aller Zeiten und die Eurokrise fielen. Diese beiden und andere Herausforderungen hat die Sammelstiftung Vita hervorragend gemeistert.

### **Wie geht es nach dem schwierigen Anlagejahr weiter?**

Die grossen makroökonomischen Themen des Jahres 2015 werden uns auch in diesem Jahr begleiten. Der Versuch einer Zinsenwende wird sich bei anhaltender Konjunkturschwäche verzögern, sodass es weiterhin schwierig sein wird, eine gute Rendite nur mit traditionellen Anlagen (Aktien und Obligationen) zu erreichen. Wir sind davon überzeugt, dass der hohe strategische Anteil an nicht traditionellen Anlagen von 23% (Hedge Funds, Private Equity, Commodities, Insurance Linked Securities, Senior Loans, Infrastrukturanlagen) dazu beiträgt, auch in naher Zukunft dennoch eine ansprechende Rendite für die Versicherten zu erwirtschaften.

Die Sicherheit der Vorsorgevermögen ist das oberste Ziel der Sammelstiftung Vita. Im anspruchsvollen Umfeld setzen wir unseren Fokus 2016 deshalb auf einen besonders sorgfältigen Umgang mit den Risiken des Kapitalmarkts und auf einen stabilen Deckungsgrad.



Prof. Dr. Thorsten Hens  
Präsident des Anlageausschusses

# Bilanz und Betriebs- rechnung



# Bilanz

## Aktiven

in CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>10'731'364'687</b>	<b>10'223'993'154</b>
Flüssige Mittel	6.4	301'784'601	299'129'460
Kontokorrente Arbeitgeber	6.9	91'275'573	87'448'961
Andere Forderungen	7.1	718'574	6'835'465
Kollektive Anlagen – Obligationen	6.4	3'594'722'028	3'848'626'153
Kollektive Anlagen – Aktien	6.4	2'863'229'275	2'571'581'446
Kollektive Anlagen – Immobilien	6.4	1'159'174'395	1'090'834'705
Kollektive Anlagen – Alternative	6.4	2'002'197'217	1'658'457'927
Direkte Anlagen – Grundpfandtitel	6.4	714'922'904	678'110'214
Währungsabsicherung	6.4	3'340'120	-17'031'176
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7.2</b>	<b>38'550'633</b>	<b>56'858'747</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>10'769'915'320</b>	<b>10'280'851'901</b>

## Passiven

in CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>242'951'525</b>	<b>207'471'161</b>
Freizügigkeitsleistungen		209'646'544	177'876'988
Andere Verbindlichkeiten		33'304'981	29'594'173
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>7.3</b>	<b>449'071'923</b>	<b>428'381'799</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>6.9</b>	<b>128'777'274</b>	<b>120'031'361</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>9'465'854'717</b>	<b>8'859'101'349</b>
Sparkapital aktive Versicherte	5.3	8'904'134'060	8'317'225'338
Technische Rückstellungen	5.5	561'720'657	541'876'011
<b>Wertschwankungsreserven</b>	<b>6.3</b>	<b>406'324'052</b>	<b>531'546'081</b>
<b>Freie Mittel der Vorsorgewerke</b>	<b>5.4</b>	<b>76'885'830</b>	<b>83'277'855</b>
<b>Freie Mittel der Stiftung</b>		<b>0</b>	<b>50'992'295</b>
Stand zu Beginn der Periode		50'992'295	0
Aufwandsüberschuss (-)/Ertragüberschuss (+)		-50'992'295	50'992'295
<b>Stiftungskapital</b>		<b>50'000</b>	<b>50'000</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>10'769'915'320</b>	<b>10'280'851'901</b>

# Betriebsrechnung

in CHF	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>1'269'575'303</b>	<b>1'096'883'329</b>
Sparbeiträge	7.4	652'466'769	633'344'165
Risikobeiträge	7.5	136'981'925	151'071'257
Beiträge Teuerungszuschlag	7.5	4'206'497	4'130'553
Beiträge Sicherheitsfonds	7.5	4'400'651	4'050'993
Kostenbeiträge	7.5	70'112'071	63'593'528
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.3	401'878'032	252'846'529
Entnahme aus den freien Mitteln der Vorsorgewerke (netto)	5.4	-7'519'178	-9'610'802
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9	30'533'614	22'101'966
Entnahmen aus den Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.9	-23'485'076	-24'644'860
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>812'813'828</b>	<b>645'266'870</b>
Freizügigkeitseinlagen		804'421'129	636'160'909
Einzahlung Vorbezüge WEF/Scheidung		8'392'699	9'105'962
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>2'082'389'131</b>	<b>1'742'150'199</b>
<b>Reglementarische Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-310'666'282</b>	<b>-277'431'868</b>
Altersrenten		-108'607'152	-96'992'770
Hinterlassenenrenten		-10'137'420	-9'366'904
Invalidentrenten		-33'969'232	-34'096'777
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-123'614'891	-106'575'011
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-34'337'587	-30'400'406
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-1'193'568'783</b>	<b>-1'320'835'886</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-1'139'879'251	-1'268'083'889
Vorbezüge WEF/Scheidung		-46'645'657	-44'865'915
Invalidentdeckungskapital bei Vertragsabgang		-7'043'875	-7'886'082
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-1'504'235'066</b>	<b>-1'598'267'754</b>
<b>Bildung (-)/Auflösung (+) Vorsorgekapital, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>		<b>-606'282'727</b>	<b>-545'556'446</b>
Bildung (-)/Auflösung (+) Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.3	-360'881'965	95'153'021
Bildung (-)/Auflösung (+) Technische Rückstellungen	5.5	-19'844'646	-420'553'444
Bildung (-)/Auflösung (+) freie Mittel der Vorsorgewerke	5.4	7'519'178	9'610'802
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	-30'533'614	-22'101'966
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.9	23'485'076	24'644'860
Verzinsung des Sparkapitals	5.3	-226'026'756	-232'309'719
<b>Übertrag</b>		<b>-28'128'662</b>	<b>-401'674'000</b>

in CHF	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Übertrag		-28'128'662	-401'674'000
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>221'784'484</b>	<b>206'022'844</b>
Rentenleistungen		152'713'804	140'456'451
Versicherungsleistungen Kapital		15'872'412	12'468'459
Versicherungsleistungen Prämienbefreiung		27'292'558	26'945'497
Versicherungsleistungen Invalidendeckungskapital		7'043'875	7'886'082
Überschussanteile aus Versicherung	5.8	18'861'835	18'266'356
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-438'412'396</b>	<b>-458'089'395</b>
Prämien an Versicherungsgesellschaften			
Risikoprämien	7.5	-141'331'189	-155'256'413
Kostenprämien	7.5	-70'112'071	-63'593'528
Einmaleinlagen an Versicherungen		-223'252'223	-235'628'608
Beiträge Sicherheitsfonds		-3'716'913	-3'610'846
<b>Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-244'756'574</b>	<b>-653'740'552</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlagen</b>		<b>77'277'582</b>	<b>723'237'601</b>
Zinsen	6.8.1	-135'617	1'018'690
Verzinsung freie Mittel der Vorsorgewerke	5.4	-1'127'153	-1'237'099
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven		-1'697'376	-1'606'082
Erfolg kollektive Anlagen – Obligationen	6.8.1	-18'526'370	307'241'729
Erfolg kollektive Anlagen – Aktien	6.8.1	67'141'353	312'791'803
Erfolg kollektive Anlagen – Immobilien	6.8.1	101'232'035	105'343'179
Erfolg kollektive Anlagen – Alternative	6.8.1	52'255'020	123'411'551
Erfolg aus Währungsabsicherung	6.8.1	-48'192'492	-51'779'860
Direkte Anlagen – Grundpfandtitel	6.8.1	16'893'289	18'078'686
Vermögensverwaltungsaufwand	6.8	-90'565'107	-90'024'996
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>1'434'351</b>	<b>375'879</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		1'434'351	133'030
Auflösung Delkredere		0	242'849
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-1'919'172</b>	<b>0</b>
Bildung Delkredere		-1'919'172	0
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-8'250'511</b>	<b>-5'961'296</b>
Allgemeine Verwaltung		-7'055'467	-5'094'200
Marketing		-724'427	-431'078
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-296'417	-265'930
Aufsichtsbehörden		-174'200	-170'088
<b>Erfolg vor Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserven</b>		<b>-176'214'324</b>	<b>63'911'632</b>
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserven		125'222'029	-12'919'336
<b>Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss (+)</b>		<b>-50'992'295</b>	<b>50'992'295</b>

# Anhang

# 1 Grundlagen und Organisation

Rechtsform	Stiftung gemäss ZGB Art. 80 ff.
Errichtung der Stiftung	13. Juni 2003
Erste Eintragung im Handelsregister / Nr. CH-020.7.001.096-8	17. September 2003
Stiftungsurkunde (letzte Anpassung)	Mai 2010
Organisationsreglement	Oktober 2013
Wahlreglement	Mai 2013
Vorsorgereglement	Oktober 2014
Anlagereglement	September 2014
Rückstellungsreglement	September 2014
Reglement zur Teilliquidation	September 2014
Beitragsart	Beitragsprimat
Registrierung	BVS-Ordnungsnummer ZH.1446
Sicherheitsfonds	Ja

## 1.1 Zweck

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter und Invalidität bzw. bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindest-

leistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Der Stiftungsratsausschuss bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen. Es sind nur Kollektivzeichnungen zu zweien zulässig.

## 1.2 Angeschlossene Arbeitgeber

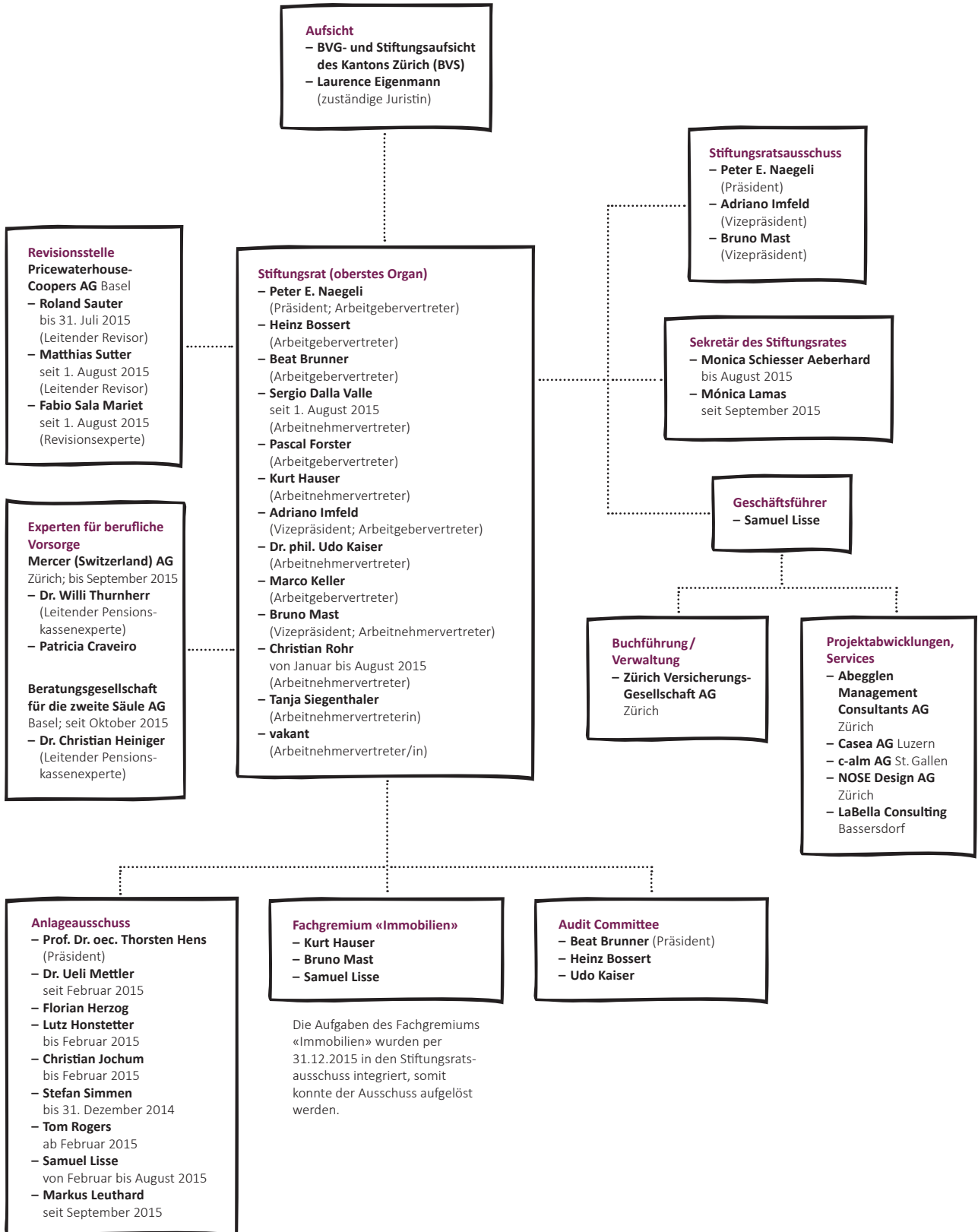
	31.12.2015	31.12.2014
Anzahl angeschlossener Arbeitgeber	19'725	18'950

## 1.3 Bestandesentwicklung der angeschlossenen Arbeitgeber 2015

	2015
Stand am 01.01.2015	18'950
Zugänge	2'540
Abgänge	1'765
Stand am 31.12.2015	19'725



## 1.4 Führungsorgane und andere Funktionen



## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Bestand per Jahresende

	31.12.2015	31.12.2014
<b>Total aktive Mitglieder</b>	<b>116'968</b>	<b>115'338</b>
Aktive Versicherte	111'694	110'564
Erwerbsunfähige Versicherte	5'274	4'774
<b>Total Rentner</b>	<b>10'620</b>	<b>9'966</b>
Altersrenten	6'681	6'107
Pensionierten-Kinderrenten	116	108
Ehegattenrenten	817	734
Waisenrenten	304	274
Invalidenrenten	2'263	2'295
Invaliden-Kinderrenten	439	448

### 2.2 Bestandesentwicklung 2015

	Altersrenten	Pensionierten-Kinderrenten	Ehegattenrenten	Waisenrenten	Invalidenrenten	Invaliden-Kinderrenten
<b>Stand am 01.01.2015</b>	<b>6'107</b>	<b>108</b>	<b>734</b>	<b>274</b>	<b>2'295</b>	<b>448</b>
Neue Renten	581	24	94	71	251	62
Übernahmen	95	0	0	0	0	0
Todesfälle	101	0	10	0	33	8
Austritte	1	16	1	41	250	63
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>6'681</b>	<b>116</b>	<b>817</b>	<b>304</b>	<b>2'263</b>	<b>439</b>

	Aktive Versicherte
<b>Stand am 01.01.2015</b>	<b>110'564</b>
Eintritte	12'385
Pensionierungen	1'106
Austritte	10'149
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>111'694</b>

## 3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich anschlusswillige Arbeitgeber durch Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Anschlussvertrag wird ein Vorsorgewerk errichtet.

Der Kassenvorstand des Vorsorgewerkes erteilt dem vom Stiftungsrat in Kraft gesetzten Vorsorge-reglement seine Zustimmung. Im Vorsorgeplan legt der Kassenvorstand zusätzlich Art und Umfang der Vorsorgeleistungen, die Beiträge der Ver-

sicherten und des Arbeitgebers sowie vorsorge-spezifische Bestimmungen fest. Reglement und Vorsorgeplan werden vom Kassenvorstand in Kraft gesetzt.

Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungs-grundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationen-rechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Anlagen erfolgt zu aktuellen Werten (im wesentlichen Marktwerte). Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Fachempfehlungen gemäss Swiss GAAP FER 26 («true & fair view»).

Die Bewertung von Direktanlagen in Immobilien wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bewertungsvorschriften mittels einer anerkannten Methode festgelegt.

Alle anderen Anlagen, für welche kein Kurswert (Marktwert) verfügbar ist, werden zum Net Asset Value (z. B. Private Equity) oder zum Nominalwert abzüglich allfällig erforderlicher Wertberich-tigungen (z. B. Hypotheken) bewertet.

Alle Frankenbeträge sind in der Jahresrechnung und im Anhang auf Franken gerundet dargestellt. Wegen diesen gerundeten Zahlen können sich bei den Summen geringe Differenzen ergeben.



# 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

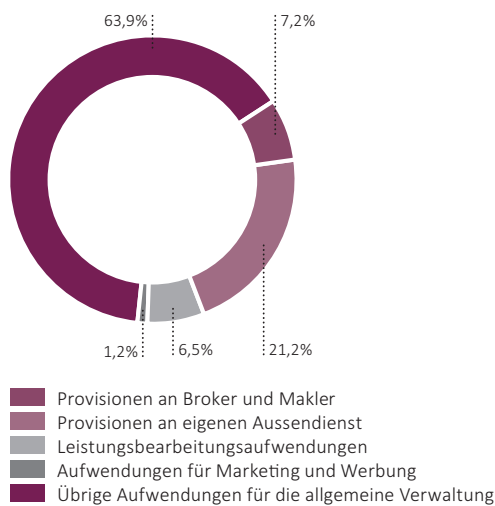
## 5.1 Art der Risikodeckung / Rückversicherung

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG abgeschlossen. Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung.

Die Aufteilung der Versicherungs-, Risiko- und Kostenprämien ist aus Ziffer 7.4 ersichtlich. Die direkt bei der Stiftung anfallenden Verwaltungsaufwände sind in der Betriebsrechnung unter Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Alle weiteren bei der Stiftung anfallenden Kosten werden durch die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG getragen. Zur Deckung der Aufwendungen des Kollektivlebensgeschäftes wird dabei eine Kostenprämie auf allen der Stiftung angeschlossenen Vorsorgewerken erhoben. Die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG verbucht die Kostenpositionen für alle ihre Kollektivlebensversicherungsverträge gemeinsam.

Der Stiftungsrat erachtet deshalb die Aufschlüsselung der Verwaltungskosten des Rückversicherers auf Stiftungsebene nach Art. 48a BVV2 als nicht direkt anwendbar, sondern erachtet es als sinnvoll

die Aufschlüsselung auf die Betriebsrechnung «Berufliche Vorsorge», welche der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) eingereicht wird, abzustellen. Die prozentuale Aufteilung der Bruttokosten im Kollektivlebensgeschäft gemäss der Betriebsrechnung «Berufliche Vorsorge», die nach den Vorgaben der FINMA erstellt wird, kann der untenstehenden Grafik entnommen werden:



(Quelle: Betriebsrechnung 2015 – Berufliche Vorsorge, im Internet unter [www.zurich.ch](http://www.zurich.ch))

## 5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die Deckungskapitalien für Rentenverpflichtungen aus dem mit der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag werden nicht bilanziert. Sie betragen:

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
<b>Deckungskapital für Rentner</b>	<b>2'297'346'676</b>	<b>2'114'953'600</b>
Altersrenten	1'678'874'285	1'518'583'384
Pensionierten-Kinderrenten	2'534'740	2'356'977
Invalidenrenten	222'981'316	222'526'951
Invaliden-Kinderrenten	5'972'804	6'423'698
Waisenrenten	5'566'624	4'419'479
Ehegattenrenten	158'252'735	141'487'203
Prämienbefreiungen	223'164'172	219'155'908

### 5.3 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals

in CHF	2015	2014
Verzinsung obligatorisches Sparkapital	2,65 %	2,75 %
Verzinsung überobligatorisches Sparkapital	3,40 %	3,75 %
<b>Sparkapital Anfang Jahr</b>	<b>8'317'225'338</b>	<b>8'180'068'641</b>
<b>Bildung / Auflösung Sparkapital</b>	<b>360'881'965</b>	<b>-95'153'021</b>
Sparbeiträge	652'466'769	633'344'165
IV-Sparbeitrag	27'292'558	26'945'497
Einkaufssummen	121'784'503	110'958'069
Eintrittsleistungen FZL	804'421'129	636'160'909
Austrittsleistungen FZL	-1'139'879'251	-1'268'083'889
Davon Austrittsdifferenz gem. FZG Art. 17 <sup>1)</sup>	25'741	66'670
Unterdeckungsabzüge bei Vertragsabgang <sup>1)</sup>	0	-6'865
Vorbezüge WEF/Scheidung	-46'645'657	-44'865'915
Rückzahlung Vorbezüge	8'392'699	9'105'962
Kapitalleistungen Todesfall	-34'337'587	-30'400'406
Davon Leistungen der Versicherungsgesellschaft <sup>1)</sup>	15'872'412	12'468'459
Kapitalleistungen Pensionierung	-123'614'891	-106'575'011
Einmaleinlage in Versicherung (Renteneinkauf)	-223'252'223	-235'628'608
Davon Renteneinkaufsdifferenz <sup>1)</sup>	18'262'235	19'469'484
Einmaleinlage (Bestandesübernahmen)	280'093'529	141'888'460
<b>Verzinsung des Sparkapitals</b>	<b>226'026'756</b>	<b>232'309'719</b>
<b>Sparkapital Ende Jahr</b>	<b>8'904'134'060</b>	<b>8'317'225'338</b>
Davon Altersguthaben nach BVG	5'240'513'761	4'982'939'517

1) Erfolgswirksame Aufwendungen und Erträge, die in der Betriebsrechnung in der Position «Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte» enthalten sind.

### 5.4 Entwicklung und Verzinsung der freien Mittel der Vorsorgewerke

in CHF	2015	2014
Verzinsung der freien Mittel	1,50 %	1,50 %
<b>Freie Mittel (Vorsorgekonten) Anfang Jahr</b>	<b>83'277'855</b>	<b>91'651'556</b>
Einlagen in die freien Mittel (Vorsorgekonten)		
Aus Vertragsübernahmen	403'510	1'773'650
Aus Beiträgen	812'667	1'442'253
Entnahme aus den freien Mitteln (Vorsorgekonten)		
Aus Vertragsabgängen	-2'708'904	-4'428'752
Für Einlage ins Sparkapital	-6'014'139	-8'385'552
Differenzbereinigungen	-12'312	-12'400
Verzinsung der freien Mittel (Vorsorgekonten)	1'127'153	1'237'099
<b>Freie Mittel (Vorsorgekonten) Ende Jahr</b>	<b>76'885'830</b>	<b>83'277'855</b>

## 5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	in CHF	31.12.2015	31.12.2014	Veränderungen
Rückstellung für den Umwandlungssatz		221'769'761	171'709'589	- 50'060'172
Rückstellung zur Bildung der Zinsreserven		339'950'896	370'166'422	30'215'526
<b>Total technische Rückstellungen</b>		<b>561'720'657</b>	<b>541'876'011</b>	<b>- 19'844'646</b>

Die Grundlagen zur Berechnung der erforderlichen technischen Rückstellungen wurden durch den Experten für berufliche Vorsorge geprüft und in einem vom Stiftungsrat genehmigten Reglement festgehalten.

### Rückstellung für den Umwandlungssatz

Durch den Einkauf der Altersleistungen bei der Zurich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG entstehen der Sammelstiftung Vita für die Garantie des BVG-Umwandlungssatzes auf dem obligatorischen Teil des Altersguthabens zusätzliche Kosten. Die Rückstellung für den Umwandlungssatz decken diese Pensionierungsverluste.

Die Höhe der Rückstellung entspricht der Summe der abdiskontierten, positiven Differenzen des Barwertes der reglementarischen Altersrente im ordentlichen Pensionierungsalter und des auf diesen Zeitpunkt projizierten Sparguthabens für alle aktiven Versicherten ab Alter 60. Die Rückstellung wird unter der Annahme berechnet, dass 40% der Leistungen als einmalige Kapitalabfindung bezogen werden.

### Rückstellung zur Bildung der Zinsreserven

Die jährlichen Zinsreserven werden für die Zusatzverzinsung der Altersguthaben aller aktiven Versicherten in den anspruchsberechtigten Vorsorgewerken verwendet.

Die jährliche Zinsreserve wird am 31. Oktober aus den die Wertschwankungsreserven von 6% übersteigenden Erträgen gebildet. Die Rückstellung zur Bildung der Zinsreserve entspricht der Summe der noch nicht ausbezahlten Zinstranchen der vergangenen vier Kalenderjahre und der Zinsreserve des folgenden Kalenderjahres.

## 5.6 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens vom 15. April 2016

Der Experte für berufliche Vorsorge stellt in seinem Gutachten fest:

### A Prüfungsergebnis finanzielle Sicherheit

Das versicherungstechnische Gutachten ist nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien FRP 1, 2, 4, 5 und 6 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassenexperten erstellt worden.

Die finanzielle Situation der Pensionskasse weist per Bilanzstichtag

- einen Überschuss in Höhe von CHF 406'374'052 bzw.
- einen Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 von 104,3% auf.

Die Wertschwankungsreserve konnte nicht vollständig aufgebaut werden. Die Zielgrösse beträgt 6,0% der Verpflichtungen oder CHF 568 Mio. Es besteht eine eingeschränkte finanzielle Risikofähigkeit. Die technischen Grundlagen der Stiftung GRM/GRF 95 spielen für die Bilanzierung der Kasse keine Rolle, solange keine Rentner im Versichertenbestand geführt werden. Die kongruente Rückversicherung bei der Zurich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG deckt alle Risiken bei Invalidität und Tod ab, zudem werden die Altersrenten bei Pensionierung gegen eine Einmalzahlung übernommen.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist unter Hinzunahme der Zinsreserve als knapp angemessen zu betrachten. Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt, dass die Vorsorgeeinrichtung gemäss Artikel 52e Abs. 1 lit. a BVG ihre Verpflichtungen vollumfänglich erfüllen kann und dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

#### B Prüfungsergebnis Sanierungsfähigkeit

Der Versichertenbestand besteht lediglich aus aktiven Versicherten. Alle Rentner sind bei der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG rückversichert. Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt die Sanierungsfähigkeit der Vorsorgeeinrichtung als sehr gut.

#### C Prüfungsergebnis laufende Finanzierung

Die laufende Finanzierung über Beiträge ist ausreichend. Das Verhältnis von Sollrendite zu erwarteter Rendite ist unter Berücksichtigung des reglementarisch festgelegten Verzinsungsregimes,

das eine automatische Absenkung der Verzinsung bei sinkendem Deckungsgrad vorsieht, unproblematisch. Die künftige finanzielle Situation der Stiftung erachtet der Experte für berufliche Vorsorge als stabil sofern die Entwicklung der Kapitalmärkte mehrheitlich den Renditeerwartungen entspricht.

#### D Ausblick und Empfehlung

Unter der Ausgangslage per 31.12.2015 bei welcher sämtliche Rentenleistungen bei der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG eingekauft werden und zu den per Bilanzstichtag gültigen Konditionen, ergeben sich keine Empfehlungen für eine Anpassung der technischen Grundlagen oder des Umwandlungssatzes. Sollte sich in Zukunft diese Ausgangslage ändern, müssen die technischen Grundlagen und der Umwandlungssatz neu beurteilt werden. Der Experte empfiehlt eine Absenkung des technischen Zinssatzes auf mindestens 2,5% in der Kombination mit Generationentafeln oder auf mindestens 2,0% in Verbindung mit Periodentafeln.

### 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2

Eine Unterdeckung besteht, wenn am Bilanzstichtag das berechnete versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital nicht durch das dafür verfügbare Vorsorgevermögen gedeckt ist.

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>9'872'228'769</b>	<b>9'441'689'726</b>
Bruttovermögen (Total Aktiven)	10'769'915'320	10'280'851'901
Verbindlichkeiten	-242'951'525	-207'471'160
Passive Rechnungsabgrenzung	-449'071'923	-428'381'799
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-128'777'274	-120'031'361
Freie Mittel der Vorsorgewerke	-76'885'830	-83'277'855
<b>Versicherungstechnisches Vorsorgekapital</b>	<b>9'465'854'717</b>	<b>8'859'101'350</b>
<b>Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2</b>	<b>104,3%</b>	<b>106,6%</b>

### 5.8 Überschussanteile aus Versicherung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die Sammelstiftung Vita von der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG Überschussanteile im Umfang von CHF 18,9 Millionen (Vorjahr CHF 18,3 Millionen). Die Überschussanteile werden zur Finanzierung der Leistungsänderung bei Einkäufen verwendet.

# 6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

## 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Als oberstes Führungsorgan trägt der Stiftungsrat die Verantwortung für die Vermögensanlagen. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen im Anlagereglement sowie in den Anhängen I–III des Anlagereglements geregelt.

Der Stiftungsrat bestimmt die Anlagestrategie. Dabei wird er vom Anlageausschuss beratend unterstützt. Die Umsetzung der Anlagestrategie und die Überwachung der Anlagen hat der Stiftungsrat an den Geschäftsführer respektive an den Anlageausschuss delegiert.

### Aufträge, Depotstelle

<b>Kollektive Anlagen</b>	Zürich Anlagestiftung Capvis Equity Partners AG Everest Capital Frontier Markets Equity LTD 36 South Funds PLC Aberdeen Global Services S. A. Adveq Management AG
<b>Hypotheken</b>	Zurich IMRE AG, Zürich
<b>Fremdwährungsabsicherung</b>	UBS AG, Zürich
<b>Beratung in Anlagefragen</b>	Zurich Invest AG, Zürich swissQuant Group AG, Zürich SIGLO Capital Advisors AG, Zürich PPCmetrics AG, Zürich c-alm AG, St. Gallen Casea AG, Luzern
<b>Depotstelle</b>	Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich UBS AG, Zürich

## 6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2

Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1–3 BVV 2)

Nach Art. 50 Abs. 4 BVV 2 sind Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gestützt auf ein Anlagereglement möglich, sofern die Einhaltung der Absätze 1–3 (Sorgfalt, Sicherheit und Risikoverteilung) von Artikel 50 im Anhang der Jahresrechnung schlüssig dargelegt werden kann.

Die Sammelstiftung Vita hat im Anlagereglement vom 1. Juli 2014 unter Ziffer 2.5 Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten vorgesehen. In der im Anlagereglement festgehaltenen gültigen Anlagestrategie, welche auf einer Asset-Liability-Analyse von c-alm vom 24. Januar 2014 und von SwissQuant vom Februar 2014 basiert, sind die alternativen Anlagen auf 22% des Vermögens begrenzt. Ende 2015 machten die alternativen Anlagen 18,8% (Vorjahr: 16,4%) der gesamten Vermögensanlagen aus, während die BVV 2 eine Begrenzung von 15% vorsieht.

Der Stiftungsrat ist der Überzeugung, dass die im Rahmen der Umsetzung der Anlagestrategie sorgfältig ausgewählten und überwachten alternativen Anlagen einen positiven Beitrag sowohl zur Erreichung der Ertragsziele wie auch zu einer angemessenen Risikoverteilung leisten und damit die Erreichung des Vorsorgezwecks unterstützt wird.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	31.12.2015	31.12.2014
<b>Wertschwankungsreserve – Zielgrösse</b>		
Zielgrösse in % der Vorsorgeverpflichtungen	6 %	6 %
Wertschwankungsreserve – Zielgrösse in CHF	567'951'283	531'546'081
<b>Wertschwankungsreserve – Ist-Bestand</b>	<b>406'324'052</b>	<b>531'546'081</b>
Wertschwankungsreserve Anfang Jahr	531'546'081	518'626'745
Auflösung (-) / Bildung (+) Wertschwankungsreserve	- 125'222'029	12'919'336
Differenz Wertschwankungsreserve zur Zielgrösse	- 161'627'231	-

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement definiert. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	31.12.2015	31.12.2015	Strategie	Bandbreiten		Limite BVV2
	in CHF			Minimum	Maximum	
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>301'784'601</b>	<b>2,84%</b>	<b>0,50%</b>			
Bankkontokorrente, Post	301'784'601	2,84%	0,50%			
<b>Kollektive Anlagen – Obligationen</b>	<b>3'594'722'028</b>	<b>33,79%</b>	<b>35,00%</b>			
Obligationen Schweiz	781'595'662	7,35%	9,00%	7,00%	13,00%	
Obligationen Ausland	2'813'126'366	26,44%	26,00%	18,20%	33,80%	
<b>Kollektive Anlagen – Aktien</b>	<b>2'863'229'275</b>	<b>26,91%</b>	<b>23,50%</b>			<b>50%</b>
Aktien Schweiz	661'665'518	6,22%	5,50%	3,85%	7,15%	
Aktien Ausland	2'201'563'757	20,69%	18,00%	12,60%	23,40%	
<b>Kollektive Anlagen – Immobilien</b>	<b>1'159'174'395</b>	<b>10,90%</b>	<b>10,00%</b>			<b>30%</b>
Immobilien Schweiz	807'146'134	7,59%	7,00%	4,90%	15,10%	
Immobilien Ausland	352'028'261	3,31%	3,00%	0,70%	3,90%	10%
<b>Kollektive Anlagen – Alternative</b>	<b>2'002'197'217</b>	<b>18,82%</b>	<b>23,00%</b>			<b>15%</b>
Hedge Funds	973'122'801	9,15%	10,00%	7,00%	13,00%	
Collateral Loan Obligation	87'861'037	0,83%	1,00%	0,00%	1,30%	
Private Equity	126'330'855	1,19%	3,00%	0,00%	3,90%	
Insurance Linked Strategies	289'663'007	2,72%	3,00%	0,00%	3,90%	
Infrastruktur	95'221'133	0,89%	2,00%	0,00%	2,60%	
Senior Loans (unhedged)	429'998'385	4,04%	4,00%	2,80%	5,20%	
<b>Direkte Anlagen – Grundpfandtitel</b>	<b>714'922'904</b>	<b>6,72%</b>	<b>8,00%</b>			<b>50%</b>
Hypotheken	714'922'904	6,72%	8,00%	5,60%	10,40%	
<b>Währungsabsicherung</b>	<b>3'340'120</b>	<b>0,03%</b>	<b>n. a.</b>	<b>n. a.</b>	<b>n. a.</b>	
<b>Total Anlagen</b>	<b>10'639'370'540</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>			
<b>Operative Aktiven</b>						
Andere Kontokorrentguthaben	0					
Beitragsguthaben Arbeitgeber	91'275'573					
Andere Forderungen	718'574					
Aktive Rechnungsabgrenzung	38'550'633					
<b>Total Aktiven</b>	<b>10'769'915'320</b>					
Aktien	2'989'560'130	28,10%				50%
Fremdwährungen ohne Währungssicherung	3'005'581'295	28,25%				30%

### Begrenzung gemäss BVV2

Die Vorgaben zu den einzelnen Begrenzungen gemäss Art. 54, 54a, und 54b sowie Art. 55a, 55b, 55c und 55e BVV 2 sind per 31.12.2015 eingehalten. Betreffend Art. 55d BVV 2 (Alternative Anlagen) wird von der Erweiterung der Anlagen gemäss Art. 50 BVV 2 Abs. 4 Gebrauch gemacht. Dies ist unter Punkt 6.2 beschrieben.

### 6.5 Laufende (offene) Kapitalzusagen

Die noch nicht abgerufenen Investitionsverpflichtungen (Commitments) betragen für die folgenden Investitionen per Bilanzstichtag:

	in CHF
CapVis III & IV (Private Equity)	13,0 Millionen
Adveq Real Assets Harvested Resources L. P. (Adveq Management AG)	8,4 Millionen
Private Equity I (Zürich Anlagestiftung)	161,1 Millionen
Private Equity II (Zürich Anlagestiftung)	89,0 Millionen
Infrastruktur (Zürich Anlagestiftung)	144,7 Millionen

### 6.6 Laufende derivative Finanzinstrumente

Im Zusammenhang mit den vom Stiftungsrat vorgegebenen Regeln für die Absicherung von Fremdwährungen waren per 31. Dezember 2015 folgende Währungsabsicherungen ausstehend:

31.12.2015	CHF	EURO	USD	GBP	YEN
Betrag in Fremdwährung		348'777'690	633'406'390	33'931'130	3'420'035'000
Gegenwert in CHF	1'094'625'062	375'699'530	639'328'740	51'548'936	28'047'856
Abschlusskurs 31.12.		1.08710	1.00038	1.47452	0.00832
Marktwert in CHF	1'091'284'942	379'156'014	633'646'662	50'032'133	28'450'133
Nicht realisierter Erfolg in CHF	3'340'120	-3'456'485	5'682'078	1'516'803	-402'276

Um das Gegenparteirisiko bei den Fremdwährungsabsicherungen zu minimieren, wird die Differenz zum jeweiligen Marktwert auf einem Bankkonto der Stiftung sichergestellt. Per 31. Dezember 2015 betrug die Sicherstellung CHF 11'051'000.

### 6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertpapiere ausgeliehen.



## 6.8 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

### 6.8.1 Darstellung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

in CHF	2015	2014
<b>Zinsen</b>	<b>-2'960'146</b>	<b>-1'824'490</b>
Zins auf Bankguthaben	-27'107	5'098
Verzinsung freie Mittel der Vorsorgewerke	-1'127'153	-1'237'099
Zins auf Kundenguthaben	8'303'977	8'621'571
Zins auf Vertragsübernahmen	75'141	90'139
Verzugszinsen und andere Passivzinsen	-8'487'628	-7'698'117
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	-1'697'376	-1'606'082
<b>Kollektive Anlagen – Obligationen</b>	<b>-18'526'370</b>	<b>307'241'729</b>
Obligationen Schweiz	6'638'835	57'690'433
Obligationen Ausland	-25'165'205	249'551'296
<b>Kollektive Anlagen – Aktien</b>	<b>67'141'354</b>	<b>312'791'803</b>
Aktien Schweiz	31'526'747	55'837'320
Aktien Ausland	35'614'607	256'954'483
<b>Kollektive Anlagen – Immobilien</b>	<b>101'232'035</b>	<b>105'343'179</b>
Immobilien Schweiz	91'758'490	55'395'327
Immobilien Ausland	9'473'545	49'947'852
<b>Kollektive Anlagen – Alternative</b>	<b>52'255'019</b>	<b>123'411'550</b>
Hedge Funds	35'489'908	91'328'212
Private Equity	6'232'263	14'900'017
Commodity Funds	0	-4'407'176
Senior Loans (unhedged)	16'053'458	11'150'944
Collateral Loan Obligation	-13'735'958	0
Infrastruktur	4'497'541	6'291'258
Insurance Linked Strategies	3'717'807	4'148'295
<b>Direkte Anlagen – Grundpfandtitel</b>	<b>16'893'289</b>	<b>18'078'686</b>
Hypothekarzinsen	16'893'289	18'078'686
<b>Erfolg aus Währungsabsicherung</b>	<b>-48'192'492</b>	<b>-51'779'860</b>
<b>Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>-90'565'108</b>	<b>-90'024'996</b>
TER und sonstige Vermögensverwaltungskosten	-88'728'324	-88'219'479
Vermögensverwaltung Hypotheken	-1'836'784	-1'805'517
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>77'277'582</b>	<b>723'237'601</b>
<b>Performance netto (MWR)</b>	<b>1,01 %</b>	<b>7,93 %</b>
<b>Performance brutto (TTWR)</b>	<b>1,23 %</b>	<b>8,18 %</b>



**MWR = Money Weighted Rate of Return**

Performance eines Portfolios unter Berücksichtigung des Zu- und Abflusses von Kapital über den Bewertungszeitraum (Quelle: Zurich Invest AG).

**TTWR = True Time Weighted Rate of Return**

Performance eines Portfolios unter Vernachlässigung des Zu- und Abflusses von Kapital über den Bewertungszeitraum.

## 6.8.2 Erläuterung der Vermögensverwaltungskosten (mit Total-Expense-Ratio-Kosten [TER])

### Kosten der Vermögensverwaltung gemäss Art. 48a BVV 2

Vermögensanlagen	31.12.2015	31.12.2014
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>10'731'364'687</b>	<b>10'223'993'154</b>
Davon transparente Anlagen	10'731'364'687	10'218'933'490
Anteil der transparenten Anlagen – Kostentransparenzquote	100,00 %	99,95 %

Vermögensverwaltungskosten	31.12.2015	31.12.2014
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	4'345'412	3'022'192
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	86'219'695	87'002'803
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	90'565'107	90'024'995
Durchschnittlich investiertes Kapital	10'227'953'940	9'500'065'189
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0,89 %	0,88 %

Die direkt verbuchten Vermögensverwaltungskosten beinhalten direkte Anlagemandate, anlagerelevante Projekte inkl. Beratungshonorare, Führen des Anlageausschusses und Personalkosten für die mit dem Anlagemanagement beauftragten Personen der Stiftung.

Rund 65,1% der ausgewiesenen «Summe aller Kostenkennzahlen aus Kollektivanlagen» fallen im Bereich der alternativen Anlagen an, 26,2% bei den Obligationen und Aktien, 8,7% innerhalb der Immobilienanlagen.

Die Summe aller Kosten für Kollektivanlagen beinhaltet nebst den fixen und performance-abhängigen Portfoliomanagement-Gebühren auf Stufe Dach- und Zielfonds folgende weitere Kosten bzw. Dienstleistungen:

- Manager-Selektion/-Deselektion sowie permanentes Monitoring und Risikomanagement auf Stufe der einzelnen Anlageklassen sowie alle damit verbundenen Aufwendungen (Erstellung von Analysen, Due Diligence Reports, Implementierung/Strukturierung etc.)
- Immobilienverwaltung der über die Zürich Anlagestiftung gehaltenen Direktanlagen
- Depotgebühren für alle Effekten im In- und Ausland sowie sämtliche Anteilscheine der Zürich Anlagestiftung
- Proxy Voting
- Anlageberatung und Unterstützung im Beratungs- und Verkaufsprozess der angeschlossenen Unternehmen

## 6.9 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgebern und bei den Arbeitgeber-Beitragsreserven

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Verzugszins Kontokorrente Arbeitgeber	3,50%	3,50%
<b>Kontokorrente Arbeitgeber</b>	<b>91'275'573</b>	<b>87'448'961</b>
Kontokorrente Arbeitgeber (brutto)	96'321'121	90'575'336
Delkredere	-5'045'548	-3'126'375
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	1,50%	1,50%
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven Anfang Jahr</b>	<b>120'031'361</b>	<b>120'968'173</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Aus Vertragsübernahmen	129'910	1'000'411
Durch Arbeitgeber	30'403'704	21'101'555
Entnahme aus den Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Aus Vertragsabgängen	-4'790'404	-5'016'626
Durch Arbeitgeber	-18'694'616	-19'614'162
Differenzbereinigungen	-57	-14'072
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	1'697'376	1'606'082
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven Ende Jahr</b>	<b>128'777'274</b>	<b>120'031'361</b>

## 6.10 Vertragliche Regelung zu Retrozessionen

Die Sammelstiftung Vita investiert die Vorsorgegelder hauptsächlich in Anlagegruppen (kollektive Anlagen) der Zürich Anlagestiftung. Für die Bewirtschaftung der einzelnen Anlagegruppen bzw. der dabei eingesetzten institutionellen Fonds wird die Zurich Invest AG (Management-Gesellschaft für die Zürich Anlagestiftung) durch eine Management Fee aus den institutionellen Fonds entschädigt. Es werden keine Retrozessionszahlungen ausgerichtet. Durch die Investition in kollektive Anlagen der Zürich Anlagestiftung wird die Sammelstiftung Vita zur Anlegerin bei der Anlagestiftung.

# 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

## 7.1 Andere Forderungen

Über dieses Konto wird der laufende Zahlungsverkehr zwischen der Stiftung und der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG betreffend Versicherungsprämien, Arzthonorare für die Gesundheitsprüfung sowie die Kosten für den Wohneigentumsvorbezug abgewickelt.

## 7.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>38'550'633</b>	<b>56'858'747</b>
Rabatt Management Fee bei kollektiven Anlagen	5'912'182	6'463'731
Marchzinsen Hypotheken	1'663'120	2'144'411
Pendente Leistungen Versicherung	7'526'287	11'658'549
Vorausbezahlte Leistungen an Versicherte	23'140'410	22'992'360
Sicherstellung Fremdwährungsabsicherung	0	13'490'000
Übrige Abgrenzungen	308'634	109'695

## 7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>449'071'923</b>	<b>428'381'799</b>
Vorauszahlung von Beiträgen	319'018'348	186'713'525
Noch nicht verarbeitete Zahlungseingänge	38'078'123	208'113'276
Sicherstellung Fremdwährungsabsicherung	11'051'000	0
Übrige Abgrenzungen	80'924'452	33'554'998

#### 7.4 Aufteilung der Spar-, Risiko- und übrigen Beiträge in Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerbeiträge

Aus systemtechnischen Gründen wird in der Betriebsrechnung die Aufteilung in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nicht gemacht. Die annäherungsweise Aufteilung sämtlicher Beiträge ist nachfolgend zu Informationszwecken aufgeführt:

	2015		2014	
	in CHF		in CHF	
<b>Sparbeiträge</b>	<b>652'466'769</b>		<b>633'344'165</b>	
Sparbeiträge Arbeitnehmer	300'707'941	46 %	294'170'359	46 %
Sparbeiträge Arbeitgeber	351'758'827	54 %	339'173'806	54 %
<b>Risiko- und übrige Beiträge</b>	<b>215'701'143</b>		<b>222'846'331</b>	
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitnehmer	97'699'507	45 %	101'188'881	45 %
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitgeber	118'001'636	55 %	121'657'450	55 %
<b>Gesamtbeiträge</b>	<b>868'167'912</b>		<b>856'190'496</b>	
Gesamtbeiträge Arbeitnehmer	398'407'449	46 %	395'359'240	46 %
Gesamtbeiträge Arbeitgeber	469'760'463	54 %	460'831'256	54 %

## 7.5 Finanzierung der Risiko- und übrigen Kosten

Auf Beschluss des Stiftungsrates vom 21. Februar 2005 werden seit dem Jahr 2006 keine Beiträge für den Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrages eingefordert. Eine allfällige Unterfinanzierung ist durch Anlageerträge auszugleichen.

in CHF	2015	2014
Risikoprämien an Versicherungsgesellschaften	- 141'331'189	- 155'256'413
Kostenprämien an Versicherungsgesellschaften	- 70'112'071	- 63'593'528
<b>Zwischentotal Prämien an Versicherungsgesellschaften</b>	<b>- 211'443'260</b>	<b>- 218'849'941</b>
./.. Überschussanteile der Versicherungsgesellschaften	18'861'835	18'266'356
Beiträge Sicherheitsfonds	- 3'716'913	- 3'610'846
Verwaltungsaufwand	- 8'250'512	- 5'961'296
<b>Total Prämien und Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 204'548'850</b>	<b>- 210'155'727</b>
<b>Risiko- und Verwaltungskosten</b>	<b>215'843'911</b>	<b>222'900'934</b>
Risikobeiträge	141'188'421	155'201'811
Kostenbeiträge	70'112'071	63'593'528
Sonstige Erträge (+) / Kosten (-)	142'768	54'603
Beiträge Sicherheitsfonds	4'400'651	4'050'993
Überfinanzierung	11'295'061	12'745'207

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Prüfungsbescheid vom 24. September 2015 der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) zur Berichterstattung 2014: Im Schreiben der Aufsicht wurden verschiedene Bemerkungen und Auflagen zur Berichterstattung 2014 aufgeführt. Die Stiftung hat diese in der vorliegenden Jahresrechnung umgesetzt.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### Angaben zu durchgeführten Teilliquidationen bei angeschlossenen Vorsorgewerken

Das Reglement zur Teilliquidation der Stiftung schreibt vor, dass die Arbeitgeber der Stiftung unverzüglich einen Personalabbau oder eine Restrukturierung des Unternehmens, die zu einer Teilliquidation führen können, melden. Bei Vorliegen eines Teilliquidationstatbestandes erlässt der Kassenvorstand des betroffenen Vorsorgewerkes einen Feststellungsbeschluss. Anschliessend wird das Verfahren zur Teilliquidation eingeleitet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden der Stiftung von den angeschlossenen Arbeitgebern keine Tatbestände gemeldet, die zu einer Teilliquidation eines angeschlossenen Vorsorgewerkes führten. Somit sind im Jahr 2015 keine Teilliquidationen von angeschlossenen Vorsorgewerken durchgeführt worden.

## 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung 2015 haben würden.

# Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat



# Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 9 bis 31 des Geschäftsberichts wiedergegebene Jahresrechnung der Sammelstiftung Vita, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## **Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge**

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

## **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;

- die freien Mittel und die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Matthias Sutter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Fabio Sala Mariet  
Revisionsexperte

Basel, 2. Juni 2016



**Sammelstiftung Vita**

Hagenholzstrasse 60 | 8050 Zürich  
[www.vita.ch](http://www.vita.ch)

